

Verhaltenskodex der Andersen- Grundschule

➤ Pädagogische Verantwortung

Erwünscht	Unerwünscht
Wir klären die SuS über eine gesunde Ernährung auf.	Wir zwingen SuS zu essen.
Wir erziehen die SuS zu einer gesunden Lebensweise.*	
Wir behandeln alle SuS gleich.	Wir stigmatisieren die SuS.
Wir sorgen für ein freundliches Schulklima.	Wir schlagen, schubsen, treten oder ziehen Mitmenschen.
Wir sprechen in einem freundlichen Umgangston.	Wir schreien SuS, LuL oder Eltern an.
Wir schaffen eine Vertrauensbasis zwischen SuS und päd. Mitarbeitenden.	Wir nutzen unsere körperliche Überlegenheit zur Einschüchterung.
Wir zeigen Interesse an den Sorgen und Probleme der SuS und unterstützen sie.	
Wir unterstützen die Sorgeberechtigten bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder.*	
Wir reagieren bei beobachteter Kindeswohlgefährdung.*	
Wir handeln als Vorbild.	
Wir begegnen allen (SuS, Eltern, KollegInnen) auf Augenhöhe.	Wir sprechen im Beisein von SuS über andere Kinder oder KollegInnen.
Wir schützen die SuS vor körperlichen und psychischen Gefahren.*	Wir werfen mit Gegenständen.
Wir ritualisieren unseren Unterricht mit angemessenen Signalen.	Wir setzen schrille Signale ein, um SuS zu erschrecken. (auf Tisch hauen)
Wir nutzen unsere Stimme situationsangemessen.	
Wir sprechen SuS möglichst mit ihrem Namen an.	
Wir trennen oder halten SuS fest, wenn akute Selbst- oder Fremdgefährdung vorliegt.	Wir halten fest ohne Selbst- und Fremdgefährdung.
Bei Gewalt greifen wir sofort ein und arbeiten danach den Streit auf.*	Wir befürworten Gewalt oder ermutigen dazu.
Wir schaffen altersangemessene Situationen der demokratischen Mitbestimmung.	
Wir fragen die SuS, ob sie fotografiert werden möchten.(Ausflug, Unterricht, Aktion)	
Bei Überlastung holen wir uns Unterstützung bei Kolleg*innen und außerhalb der Schule.	

* bezieht sich auch auf außerschulischen Umgang mit digitalen Medien

➤ Belohnen und Bestrafen

Erwünscht	Unerwünscht
Wir handeln nach einheitlichen im Schulprogramm und im Präventionskonzept festgelegten Kriterien.	Wir setzen Kinder unbeaufsichtigt vor die Tür.

Wir führen 4-Augen-Gespräche bei offener Tür.	Wir bestrafen präventiv und dauerhaft.
Wir reagieren zeitnah und kontextbezogen auf Fehlverhalten.	Wir stellen SuS, Sorgeberechtigten und Mitarbeitende bloß.
Wir setzen klar begrenzte Verstärkerpläne/-systeme ein (mit Zielstellung, Überprüfung und Dokumentation).	Wir treffen uns privat mit SuS.
Wir geben wertschätzende Rückmeldungen.	Wir schließen Kinder allein oder mit einem/einer Pädagog*in ein.
Wir bieten den SuS die Möglichkeit zur Selbstregulierung an, z.B. durch Platz wechseln, Klasse wechseln, kurze Auszeit vor der Tür (bis 60 zählen).	Wir bestrafen kollektiv.
Wir exkludieren Kinder bei Selbst- oder Fremdgefährdung situationsbezogen und zeitlich begrenzt.	Wir bestrafen und belohnen willkürlich.
Wir loben differenziert und angemessen.	Wir räumen für bestimmte SuS Privilegien ein.
	Wir belohnen einzelne SuS mit Süßigkeiten.

➤ Distanz und Nähe

Erwünscht	Unerwünscht
Wir fragen die SuS, ob wir ihnen körperlich helfen können bei ● der Stifthalterung ● dem Schreiben, Falten und Basteln ● dem Umgang mit Mess- und Zeichengeräten ● dem Umgang mit Messer und Gabel ● der Hilfestellung im Sport.	Wir fassen Kinder ungefragt an.
Wir lassen eine kurze Umarmung (vom Kind initiiert) zur Begrüßung und zum Trösten zu (5-Sekunden-Regel).	Wir setzen uns die SuS auf den Schoß.
Wir halten Kinder bei Selbst- und Fremdgefährdung fest.	Wir treffen uns mit SuS und Sorgeberechtigten außerhalb der schulischen Aktivitäten.
Wir versorgen Verletzungen und leisten Erste Hilfe.	Wir geben private Nummern heraus.
	Wir kommunizieren mit SuS und Sorgeberechtigten über soziale Medien.
	Wir erzählen den SuS oder Sorgeberechtigten etwas über intime oder emotional behaftete Themen aus dem eigenen Privatleben.

